

einandersetzungen vor der Tafel: „Oh, da muß ich mich aber anstrengen und ordentlich reinhauen!“ oder „Der ist ja schon so weit, da muß ich machen, daß ich nachkomme!“ Dieser gesunde Ehrgeiz wird noch dadurch gefördert, daß alle zehn Tage die beste Brigade der Station mit 50 DM und der beste Traktorist mit 10 DM ausgezeichnet werden. Quartalsweise werden die 15 besten Traktoristen prämiert. Der Brigadier Genosse Ahrends sagt: „Ein Brigadier muß überall dort sein, wo er gebraucht wird, aber auch da, wo er gerade nicht erwartet wird.“ Er vergißt auch nicht, nachts zu den Schichtfahrern auf die Felder zu gehen und mit ihnen ein freundliches Wort zu wechseln.

Bei der Brigade 7 klappt aber nicht nur die Arbeit, sondern auch die Feierabendgestaltung. Fünf Brigademitglieder sind in der Kulturgruppe, zwei im Sport, drei in der Betriebskapelle und drei im Anglerverein. Zusammen mit der Jugend der LPG und des Dorfes wirken sie dort. Die Kulturgruppe leitet Genosse Ahrends und die Volkstanzgruppe seine Frau. Allerdings gibt es hier noch eine Menge Schwierigkeiten. Vor allen Dingen ist kein geeigneter Raum vorhanden. Für fünf Zentralgemeinden gibt es in Zappendorf nur einen Raum, der etwa 50 Personen faßt. Der Kulturraum der LPG in Plaaz nimmt höchstens 20 Personen auf. Oft haperts mit Proben und kleinen Darbietungen an der Raumfrage. Außerdem hat die Brigade 7 ihren Fernsehapparat, den sie im Wettbewerb bis zum 30. Juli 1958 gewonnen hat, von der Kreisleitung der FDJ noch nicht erhalten.

Die Kreisleitung sollte mehr helfen

Auf der Grundlage der Schönebecker Methode erfüllte die Brigade bis zum III. Quartal den Plan wie folgt: in Feldarbeiten mit 108, im Transport mit 132 und im Drusch mit 119 Prozent bei einer überplanmäßigen Kostensenkung von mehr als 11 DM pro ha. Entsprechend den vorhandenen Möglichkeiten wurde das Fließsystem angewandt. Auch um ihre weitere Qualifizierung machten sich die Brigademitglieder Gedanken. So wird zum Beispiel ein Traktorist Brigademechaniker, und fünf Jugendliche stellen sich die Perspektive „Meister der Landwirtschaft“ zu werden. Die gute Zusammenarbeit mit der LPG „Freundschaft“ in Plaaz, die die beste im MTS-Bereich ist, wirkt sich auch im Dorf aus. Ende des Jahres wollen weitere neun werktätige Einzelbauern in die LPG eintreten, so daß sich die Ackerfläche auf das Dreifache erhöht.

Lier in Plaaz trug die Arbeit gute Früchte, aber trotzdem bleibt noch viel zu tun übrig. Mit den Erfolgen der Brigade wachsen die Verpflichtungen. Besonders eine junge Kandidatengruppe bedarf der allseitigen Hilfe erfahrener Genossen. Das haben wir in der Kreisleitung ungenügend beachtet und glaubten, mit der Bildung einer Kandidatengruppe sei schon alles getan. Die jungen Genossen waren sich meist selbst überlassen und mußten mit den Schwierigkeiten allein fertig werden. Heute stellen wir fest, daß die Leistungen etwas gesunken sind. Mit unserer regelmäßigen Unterstützung hätte die Brigade ihre Erfolge aber weit überbieten können. Unser Versäumnis bestätigt die Kritik des Genossen Ahrends und des Kollegen Griechen: „Wir werden zwar oft kritisiert, aber helfen müssen wir uns meist selber. Wir wünschen uns mehr Aussprachen. Auch mit unseren Frauen sollte sich einmal ein Genosse unterhalten. Was uns fehlt, ist ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit den anderen Stationen unseres Kreises.“

Unsere Kreisleitung hat es auch noch nicht verstanden, die guten Erfahrungen der Brigade 7 in Plaaz auf die anderen Stationen und Brigaden zu übertragen. Sicherlich werden wir noch mehr erreichen, wenn wir uns ständig um alle Brigaden bemühen.

E r i c h K n u t h
1. Sekretär der KL Güstrow